

Erdbeben-Kommission.

Bericht über die Erdbeben in Württemberg und Hohenzollern in der Zeit vom 1. März 1895 bis 1. März 1896.

Von Dr. A. Schmidt.

1. (Zur Ergänzung des vorjährigen Berichtes.)

Am 13. Januar 1895 zwischen 5^h 10' und 5^h 20' nachmittags fand im gesamten südlichen Schwarzwald ein ziemlich heftiges Erdbeben statt, das sich auch in die benachbarten Teile der Schweiz und des Elsass fortpflanzte, in Württemberg nur in Schramberg beobachtet wurde. Der „Schwarzwälder Bote“ vom 21. Januar 1895 Nr. 20 berichtet nach dem „Schr. A.“: „Auch hier wurde die Erschütterung um 5^h 30' (nach der Kirchenuhr) bemerkt und zwar in der Dauer von etwa 4 Sekunden in der ungefähren Richtung Südwest—Nordost.“ Vergl. R. LANGENBECK, Das Erdbeben vom 13. Januar 1895. Verhandlungen des naturw. Vereins in Karlsruhe Band XI, 1895.

2. 10. März. Die „Schwäb. Chronik“, 12. März, Mittagsblatt, schreibt:

Hechingen, 11. März. Wie die Hohenzoller Blätter melden, wurde gestern nacht kurz vor 12 Uhr hier wiederum ein Erdbeben verspürt, dasselbe war von einem sausenenden Geräusch begleitet.

3. 23. März. Die „Schwäb. Chronik“, 25. März, Mittagsblatt, schreibt:

Hechingen, 23. März. In verflossener Nacht 1 Uhr hat hier schon wieder ein Erdbeben mit wellenförmiger Bewegung stattgefunden. Das ist nun innerhalb 8 Monaten das siebente ¹ Erdbeben (12., 17. Juli, 9. Dezember 1894; 4. und 5. Februar, 11. März 1895).

4. 14. April. Das Laibacher Erdbeben, dessen Hauptstoss um die Zeit 14. April 11 $\frac{1}{4}$ —11 $\frac{1}{2}$ Uhr p. m. erfolgte, wurde in Württem-

¹ Unter Hinzurechnung des Erdbebens vom 28. Januar 1895 sind es acht.

berg durch unmittelbare körperliche Wahrnehmung nirgends verspürt. Kleinere mechanische Wirkungen dürften mehrfach vorgekommen sein. So stürzte in einer Wohnung in Stuttgart um die Zeit zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ 12 Uhr der Cylinder einer kurz zuvor ausgelöschten Lampe herab und kurz darauf, höchstens wenige Minuten später, fiel ein Bild mit Rahmen und Glas von der Wand. Übereinstimmend zeigten alle empfindlicheren Seismometer deutliche Störungen, so ein Vertikalpendelapparat im Stuttgarter Realgymnasium (Bodenbewegung 1 mm nordsüdlich, 0,3 mm vertikal), die Horizontalpendelapparate im Stuttgarter Naturalienkabinett und dem mineralogischen Institut in Tübingen, besonders aber mehrere Apparate der Seismometerstation in Hohenheim, worüber Herr Prof. Dr. MACK berichtet¹:

In der Nacht vom 14. auf den 15. April zwischen 11 und 12 Uhr wurde der meteorologische Beobachter durch das mit dem Apparat Nr. 6 verbundene elektrische Läutwerk in seiner Wohnung alarmiert, begab sich sofort in das Instrumentenhäuschen und konstatierte Ausschläge an den Apparaten Nr. 3 (PFAFF), Nr. 4 (Horizontalpendel) und Nr. 5 (A. SCHMIDT), während an den übrigen Apparaten nichts wahrzunehmen war. Als Zeitpunkt des Stosses ergab sich 11^h 18' 30" (Mitteleuropäische Zeit) mit einem möglichen Maximalfehler von $\pm 10''$.

Der Ausschlag an der berussten Platte des PFAFF'schen Apparats betrug 2,5 mm in der Richtung SSW.—NNE. Die Ausschläge des Horizontalpendelapparats liessen ebenfalls auf einen Stoss, der in der Richtung SSW.—NNE. verlaufen war, schliessen, indem dasjenige von den 3 Pendeln des Apparats, welches allein keinen Ausschlag zeigte, und in dessen Ebene somit der Stoss verlaufen sein musste, seine Gleichgewichtslage in der genannten Orientierungsebene hat. Das Seismometer nach A. SCHMIDT endlich, welches auch die vertikalen Komponenten aufzeichnet, indizierte in der Horizontalebene einen Stoss in der Richtung SSE.—NNW., in dem von den drei auf die horizontale Ebene bezüglichen, bifilar aufgehängten Pendeln des Apparats eines, dessen Schwingungsebene in die genannte Richtung fällt, ausgeschlagen hatte, während die zwei andern merkliche Ausschläge nicht lieferten. Das vierte Pendel dieses Apparats, welches auf die vertikalen Stosskomponenten reagiert, ergab einen kräftigen Ausschlag,

¹ Bericht über die XXVIII. Versammlung des Oberrhein. geolog. Vereins zu Badenweiler. 18. April 1895.

indem die beiden dem Zeiger anliegenden Reiterchen je um 4 mm nach beiden Seiten von der Gleichgewichtslage weggeschoben waren. Die Längenverhältnisse des Zeigers sind derart, dass die Ausschläge doppelt so gross als die Bodenbewegung sich ergeben.

Aus den bisherigen Angaben folgt bezüglich der Stossrichtung, dass dieselbe sehr annähernd in der Richtung N.—S. zu suchen ist.

5. 19. April. Die „Schwäb. Chronik“ 20. April, Mittagsblatt, schreibt:

Hechingen, 19. April. Hier ist in verflossener Nacht kurz vor 4 Uhr ein ziemlich starker Erdstoss verspürt worden.

6. 15. September. Einsturz der Saline Friedrichshall. Die „Schwäb. Chronik“ vom 16. September, Abendblatt, berichtet:

Jagstfeld, 16. September. Ein neues grosses Unglück hat unser Land betroffen. Gestern früh zwischen $6\frac{1}{4}$ und $6\frac{1}{2}$ Uhr drangen in den Schacht Friedrichshall grosse Mengen von Wildwasser ein unter erdbebenähnlichen Begleiterscheinungen. Diese äusserten sich in der Nähe der Unglücksstätte, z. B. auf dem Jagstfelder Bahnhof, als starker Knall mit nachfolgendem Getöse, in dem Dorfe Jagstfeld als eine Erderschütterung und in Kochendorf als ein dumpfes Rollen mit dem Gefühl, als ob der Boden sich hebe und senke. In der Nähe des Schachtes senkte sich der grosse Risse zeigende Boden u. s. w.

Die „Schwäb. Chronik“ vom 5. Oktober, Mittagsblatt, berichtet nach einem Vortrag von Bergratsdirektor Dr. v. BAUR, gehalten im württemb. Ingenieurverein: „Die Katastrophe habe stattgefunden am 15. September, an einem Sonntag, zu welcher Zeit sich niemand in der Grube befunden habe, morgens 6^h 10'. Um diese Zeit seien die Bewohner von Jagstfeld durch einen heftigen Erdstoss erschreckt worden. Gleichzeitig soll diese Erderschütterung in Rappenaу, Wimpfen und Mannheim, ja, dem Vernehmen nach noch in einer Reihe von weiteren Orten wahrgenommen worden sein. Es sei daher bis jetzt noch nicht aufgeklärt, ob der Einlauf nicht die Folge dieser Erderschütterung gewesen sei.“

Durch gütige Vermittelung der Direktion des k. württemb. statistischen Landesamtes erhielt die Erdbebenkommission Mitteilung von den durch die grossherzoglich badische Strasseninspektion Sinsheim angestellten genaueren Erhebungen, welche übereinstimmend mit den Nachforschungen des grossherzogl. Landesgeologen Dr. SAUER in Heidelberg für eine Verbreitung des Erdbebens auf grössere Entfernung keine Anhaltspunkte ergaben, aber feststellten, dass der Erd-

stoss sowohl auf der Saline Rappennau von einem, als im Dorfe Rappennau von ein bis zwei Zeugen beobachtet worden ist.

Durch Vermittelung ferner von Herrn Pfarrer SCHUMANN in Bonfeld erhielt die Erdbebenkommission bestätigende Nachricht aus Wimpfen. Einer der Zeugen, Herr KLEYER, Angestellter der Saline Wimpfen berichtet: „Morgens etwa 6^h 10', wo der erste Einbruch der Wasser erfolgte, verspürte ich eine solche Erschütterung meines Bettes, dass ich heraussprang und glaubte, es sei etwas im Hause zusammengestürzt. Dieselbe Wahrnehmung machte ein Gast im Mathildenbad.“

Herr Pfarrer OSIANDER aus Kochendorf berichtet: „Hier wurde nicht bloss auf dem rechten, sondern auch auf dem linken Kocherufer um die fragliche Zeit nach 6 Uhr morgens teils eine recht merkliche Erschütterung (Erdbeben mit Wanken und Schwanken der Zimmergerätschaften) verspürt, teils ein Getöse (schuss- und knallartig) gehört.“ Von weiteren Orten des Bezirks war nichts in Erfahrung zu bringen, als eine von Duttonenberg berichtete Wahrnehmung: „ein Getöse wie ferner Kanonendonner, das sich einige mal wiederholte.“ Demnach haben die Erdbebenwahrnehmungen eine Entfernung von 7 km (Dorf Rappennau) von der Saline Friedrichshall nicht überschritten. Ein zweiter am Abend des 18. September in Friedrichshall erfolgter Grubeneinbruch wurde gleichfalls in Wimpfen und in Kochendorf als Erdstoss verspürt, wie Herr KLEYER und Herr Pfarrer OSIANDER übereinstimmend berichten.

Erdbeben vom 22. Januar 1896.

Am 22. Januar morgens nach 12³/₄ Uhr wurde das südwestliche Deutschland mit einem Teile von Frankreich und der Schweiz von einem Erdbeben heimgesucht, das an Grösse der Verbreitung für diese Gegend einzig dasteht. Der östlichste und westlichste Punkt, von denen der Berichterstatter bis jetzt Nachricht hat, Ulm und Epinal, haben eine Entfernung von 225 km. Ebenso gross ist die Ausdehnung von W. nach NO., Belfort—Girromagny bis Schwäb.-Hall. Eine Gesamtbearbeitung des Erdbebens kann sich erst auf Grund der in den verschiedenen Staaten gemachten Erhebungen ergeben. Die badische, elsass-lothringische, schweizerische und die württembergische Erdbebenkommission sammeln jede in ihrem Teil das Beobachtungsmaterial. Im folgenden geben wir eine Übersicht über die aus Württemberg eingelaufenen Notizen. Bei der weiten Verbreitung der Erschütterung war es nicht thunlich, durch Einzel-

erkundigungen mittels Fragebogen überallher Berichte einzusammeln. Dank dem Entgegenkommen der Redaktionen der württembergischen Tagesblätter hatte ein öffentlicher Aufruf eine wertvolle Ergänzung der durch die Blätter selbst gebrachten Berichte durch Mitteilungen an die Erdbebenkommission zur Folge. Da eine zweite, von der „Schwäb. Chronik“, 7. Februar, Abendblatt, veröffentlichte Aufforderung, welcher eine Übersicht über die bis dahin eingelaufenen Nachrichten beigegeben war, nur noch eine einzige Ergänzung des Ortsverzeichnisses zur Folge hatte, so konnte angenommen werden, dass das gewonnene Bild eine annähernde Vollständigkeit biete. Indessen haben auch dann noch Erkundigungen durch Fragebogen an Orten, für welche eine Feststellung besonders wünschenswert erschien, nicht durchaus ein negatives Ergebnis gehabt, vielmehr den Beweis geliefert, dass wohl noch an einer grossen Zahl von Orten von einzelnen Personen leichte Wahrnehmungen gemacht worden sein dürften, dass das gewonnene Bild nur die besonders deutlich erschütterten Orte umfasse. Die Erschütterungspunkte verteilen sich gruppenweise, wir beginnen mit

A. Gruppe des oberen Neckars.

7. Aus Rottweil, 24. Januar, berichtet Herr Professor F. HAAG:

Über die Zeit des Erdbebens vom 22. d. M. schwanken die Angaben zwischen 10^h 40' und 50'. Ein Herr behauptet mit Bestimmtheit 12^h 46'. Die Kugel des im physikalischen Kabinett des Gymnasiums an einem Kasten angebrachten Seismographen (nach LASAULX) wurde nicht bewegt. Alle Beobachter erwähnen ein Heben des Bettes und Erzittern des Hauses. Die Richtung soll eher eine westöstliche als die umgekehrte gewesen sein.

8. Ebenfalls aus Rottweil berichtet Frau Professor HÖLDER:

Auf den ersten Stoss, der ungefähr um ein Viertel vor Elf¹ von Osten zu kommen schien, folgte eine jedenfalls nicht unter 5 Sekunden andauernde schaukelnde Bewegung, während welcher die Fenster zitterten und Fussboden und Möbel knackten. Dann war es wie ein nach Westen abziehendes Brausen. Einen zweiten Stoss habe ich trotz genauen Aufmerkens nicht wahrgenommen.

9. Aus Horgen, 29. Januar, berichtet Herr Vikar JAKOB:

Zeit des Erdbebens ungefähr $\frac{3}{4}$ 1—1 Uhr. Zeitdauer: So ein Vaterunser lang. Umstände: Die einen Leute hörten unterirdisches

¹ soll wohl „Eins“ heissen statt „Elf“?

Rollen, wie von einem Wagen oder vom Donner, andere wurden im Bett erschüttert, anderen zitterte das ganze Haus. In einem Hause sprang eine Zimmerthüre auf. Die Häuser litten keinen Schaden. Lage des Orts ganz in einem Thale, an und auf einem Hügel gebaut.

10. Die „Schwäb. Chronik“ vom 24. Januar, Mittagsblatt, berichtet:

In Rottweil wurde die Erschütterung ganz deutlich verspürt. Manche sprangen aus ihren Betten, in der Meinung, es sei ein Hausanteil zusammengestürzt. Porträts, Vogelkäfige und Uhren an den Wänden wurden von ihren Stellen gerückt. Hauptsächlich die Orte des Eschachthales verspürten den Stoss sehr merklich.

11. Das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ vom 24. Januar 1896 nennt in der Umgegend von Rottweil noch die württembergischen Orte Schwenningen, Schramberg und Flötzingen.

12. Der „Schwarzw. Bote“ vom 24. Januar nennt ebenfalls Rottweil (an der Wand hängende Gegenstände verrückt, in der neuen Vorstadt am fühlbarsten), Horgen, Flötzingen, Schwenningen (dumpfes rollendes Geräusch mit wellenartiger Bewegung), die Nummer vom 25. Januar nennt Schramberg (Brausen, wie eines gewaltigen Sturmes, manche dachten an eine Pulverexplosion in Rottweil).

Dieser Bezirk A bildet zusammen mit dem stärker erschütterten badischen Gebiete von Tennenbronn, Buchenberg, Fischbach, Villingen u. a. eine dichter gehäufte Gruppe. Weiter südlich und südwestlich bis über die Donau liegt aus dem Württembergischen nur eine einzige Nachricht voraus.

13. Tuttlingen. Herr Dekan JÄGER berichtet am 26. Januar:

In der Nacht vom Dienstag den 21. auf Mittwoch den 22. Januar gegen 1 Uhr erwachte ich an einem zweimal sich verstärkenden, etwa 15 Sekunden im ganzen dauernden Erzittern des Hauses, das mir sofort als eine nicht aus der Maschinenthätigkeit benachbarter Etablissements stammende Bodenerschütterung erschien. Als ich am andern Morgen meine Hausgenossen darüber befragte, hatte eine meiner Töchter dieses Zittern auch als etwas Seltsames empfunden und aufgefasst. Doch ist bemerkenswert, dass in Tuttlingen diese Bewegung so schwach war, dass sie weniger auffiel und meist verschlafen wurde. Tuttlingen steht scheint's auf einem sonderlich soliden Klotz.

Gegen Nord und Nordwest der Gruppe A bilden mehrere zerstreute Punkte

B. ein Uebergangsgebiet.

Herr Kameralverwalter ALBRECHT hatte die Güte, die Ausfüllung einiger Fragebogen in Oberndorf zu veranlassen:

14. Herr Strassenbauinspektor STEUDEL giebt folgende Beantwortung der Fragen: 1) Am 22. Januar 12^h 48' früh, Sekunden können nicht angegeben werden. 2) Die Uhr geht nach Telegraphenzeit. 3) Oberndorf, südl. Stadtteil (Manserstrasse), etwa 35 m über Thalsole, 500 m NN. im II. Stock im Bett beobachtet. 4) Auf Muschelkalkberghalde, Schuttboden. 5) Ein Stoss. 6) Langsames, wellenförmiges Schwanken als eine Art Schaukeln verspürt. 7) Stoss anscheinend von O.—W. sich fortpflanzend. 8) Etwa 10 Sekunden dauernd. 9) Porzellangegegenstände auf einer Kommode klirrten und zitterten einige Zeit. 11) Ein Geräusch nicht wahrgenommen. Auch die übrigen Fragen sind verneint.

15. Herr Oberamtsrichter KINZLER giebt als Zeit 5 Minuten vor 1 Uhr, ohne Frage 2 bestimmt zu beantworten. Ein Stoss, es schien, als ob das ganze Gebäude einen stossartigen Ruck nach aufwärts erhalten habe. Dauer 2—3 Sekunden. Die Erderschütterung war begleitet von einem gleichzeitigen starken Windstoss; den Eindruck eines solchen machte wenigstens das begleitende Geräusch. Der Windstoss ging vielleicht dem Erdstoss 1—2 Sekunden voraus.

16. Herr Kameralamtsdiener STOLZ giebt als Zeit nach der Bahnhofuhr 12^h 50'. Beobachtung im III. Stock eines am Bergabhang stehenden Gebäudes. Ein Stoss, Schlag von unten, ein starkes Erschüttern des Hauses veranlassend, das sich von unten nach den oberen Stockwerken fortpflanzte. Schwanken der Betten und eines Kastens, Klirren der Fenster. Geräusch wie von unterirdischem Donnern, das sich nach und nach im Klirren der Fenster verlor. Das Donnern mag 1 Sekunde der Erschütterung vorausgegangen sein. Die beiden Töchter des Berichterstatters sind gleichfalls an der Erschütterung erwacht und haben das Schwanken von Betten, Kästen etc. wahrgenommen.

17. LEO GERDES, im kgl. Amtsgerichtsgefängnis, IV. Stock, hat bei vollständiger Besinnung die Beobachtung gemacht: Zeit ungefähr nach der Rathausuhr 12^h 20' nachts. Zwei Stösse, ungefähre Zwischenzeit 10 Sekunden; erster Stoss hatte Ähnlichkeit mit dem Zuschlagen einer schweren Thüre, der zweite bedeutend stärker, war eine schaukelnde Bewegung des Bettes, das an der Wand festgemacht ist. Begleitendes Geräusch, als ob auf einem mit Teppichen belegten Fussboden Kugeln rollten.

18. Die „Schwäb. Chronik“, 23. Januar, Mittagsblatt, berichtet: In Oberndorf erfolgte kurz vor $\frac{3}{4}$ 1 Uhr ein Erdstoss, der Zimmergegenstände etwa 10—15 Minuten erzittern machte.

19. Die „Schwäb. Chronik“ vom 23. Januar, Abendblatt, berichtet, dass in der Nacht vom 21./22. Januar in Sulz kurz vor 1 Uhr ein starker Erdstoss wahrgenommen wurde. Viele Personen erwachten an einer teils als Stoss, teils als wellenartige Bewegung empfundenen Erschütterung, die besonders auch durch Klirren und Krachen von Geräten sich äusserte. Auch in benachbarten Orten wurde der Stoss gespürt und mehrfach ein donnerähnliches Rollen vernommen.

20. Der „Schwarzw. Bote“ vom 24. Januar berichtet, dass in Sulz kleinere Hausgeräte umfielen und teilweise zerbrochen wurden.

21. Aus Kirchberg, Gemeinde Renfrizhausen, OA. Sulz, beantwortete Herr Lehrer GRÜNER einen Fragebogen: 1) 22. Januar, 7 Minuten vor 1 Uhr nachts. 2) Genau nach der Telegraphenuhr in Sulz. 3) Beobachtet im Schlafsaal der Ackerbauschule (Hochparterre), ferner in der Aufseherwohnung (desgl.) und im Gasthaus (I. Stock). Die Beobachter wurden aus dem Schlafe geweckt, der Gastwirt wachte. 4) Auf einer wenig mächtigen Schicht von Gryphitenkalk, unter welcher der Knollenmergel (Keuper, obere Abteilung) lagert. 5) Ein Stoss. 6) Die anfangs schwach vibrierende Bewegung steigerte sich in einigen Minuten zu einem heftigen Stoss, als sollte man zum Bett herausgeworfen werden. Darauf abnehmendes Erzittern. 7) SW.—NO. 8) Der Stoss währte wenige Sekunden, das Schwanken vorher etwa 5, nachher 2 Minuten. 9) Die Fenster und Thüren erzitterten, Zimmerböden schwankten leicht, Bilder an SW.—NO.-Wänden hingen nachher etwas schief. Umfallen von Gegenständen wurde nicht beobachtet. 10) Beobachter hat früher noch kein Beben wahrgenommen. 11) Unterirdisches Rollen, das sich zu einem dumpfen Schlag steigerte und dann allmählich verklang. 12) Geräusch ging voran; Anfangszeit kann nicht bestimmt werden, da die Beobachter an eben diesem Geräusch erwachten. 13), 14), 15) verneint. 16) Mehrere weitere Beobachter.

22. Ebenfalls von Kirchberg berichtet Herr Gastwirt BROBEIL: „In der Nacht lag ich längere Zeit wachend im Bette, da verspürte ich ein leichtes Gekrappel in meinem Unterlager, ich lag auf dem Rücken, kurze Zeit darauf, vielleicht einige Sekunden, ein stärkeres, wie wenn sich ein lebendiges Tier in meinem Unterlager herumbewegen würde, ich wollte schon von meinem Lager aufspringen,

da war es aus“ u. s. w. „Von Rollen oder einem Getöse habe ich nichts wahrgenommen, der Zeit nach war es 7—8 Minuten vor 1 Uhr. Tags über zog ich auch bei andern hiesigen Bewohnern (40 an der Zahl) Erkundigungen ein, von welchen 2, je in einem besonderen Gebäude wohnend, den Stoss verspürt haben, das eine sagt: seine Bettstelle und andere im Zimmer befindliche Möbel seien erschüttert worden, das andere, sein Bett sei in die Höhe geworfen worden und unter demselben habe es ein Rollen vernommen, wie das eines Eisenbahnzugs. Hiesige Gebäude liegen auf einem Bergkegel, 2000' über dem Meeresspiegel.“

23. Nach „Schwarzw. Bote“, 25. Januar, hatte Haigerloch zwischen 12 und 1 Uhr nachts einige ziemlich starke Erdstösse, Bettstätten, Öfen und Möbel wankten.

24. Nach „Schwäb. Chronik“, 25. Januar, Mittagsblatt, wurden in Hechingen $\frac{1}{4}$ vor 1 Uhr zwei von unterirdischem Donner begleitete Stösse beobachtet. Die Bewegung schien von SW. zu kommen, ohne jedoch genau bestimmbar zu sein.

Im Westen dieses Gebietes B lässt sich noch anschliessen:

25. Alpirsbach. Herr Kollaborator BRÜCKER von da zog in dem südlich Freudenstadt gelegenen Gebiete, von welchem keine Meldungen vorlagen, Erkundigungen ein. In Reinerzau, Röthenbach, Ehlenbogen und Reuthin war nichts zu erfahren, in Alpirsbach fand sich ein Bürger, der täglich, wenn der Zug von Freudenstadt her durch die Stadt fährt, 6^h 10', aufsteht. In der kritischen Nacht vom 21./22. Januar sei er an dem Gerassel des durchfahrenden Zuges aufgewacht, doch sei es ihm noch sehr früh vorgekommen. Er habe Licht gemacht und nach der Zeit geschaut. Da habe seine Uhr $\frac{3}{4}$ 1 Uhr gezeigt, worauf er wieder beruhigt zu Bett gegangen sei und gedacht habe, es werde wohl ein Nachtzug durchgefahren sein.

C. Das Gebiet von Dornstetten.

26. Der „Schwarzw. Bote“ vom 24. Januar berichtet aus Dornstetten von einem bedeutenden Erdstoss kurz vor 1 Uhr am 22. nachts, an welchem die ganze „Dornstetter Scholle“ mit Freudenstadt, Aach, Grünthal, Hallwangen beteiligt war. Ähnlich berichtet das „Neue Tagblatt“ vom 24. Januar.

27. Herr Oberlehrer VOLZ giebt (nicht nach eigener Beobachtung) folgende eingehende Beantwortung des Fragebogens: 1) Kurz vor 1 Uhr morgens (die meisten Angaben lauten: einige Minuten vor

1 Uhr, ganz genau konnte ich es nicht erfahren). 2) Die Uhr geht ziemlich richtig nach der Eisenbahnuhr. 3) In Dornstetten auf der Südseite des Hauses, II. Stock. Der Beobachter wachte im Bette. Das Haus ist auf der äussersten Ostseite der Stadt. 4) Dornstetten steht auf Wellenmergel (unterster Muschelkalk), Aach, Hallwangen, Freudenstadt, Grünthal stehen auf Buntsandstein. Erschüttert wurden ferner: Wittlensweiler, Untermusbach, Frutenhof, Glatten, Schopfloch, alle mit jenen auf der „Dornstetter Platte“, resp. am Rande derselben liegend. 5) Ein Stoss. 6) Blosses Zittern, Beobachter vermutete sofort einen Erdstoss. 7) Die Angaben über die Richtung sind ungenau, wahrscheinlich ist dieselbe O.—W., resp. SO.—NW., was auch aus dem Geräusch zu entnehmen ist. 8) Einige Beobachter von Grünthal, Aach, Hallwangen, Dornstetten geben als Stossdauer etwa 1 Sekunde an. 9) Schwanken von Flaschen und Leuchtern. In Frutenhof sind einige Bierfässchen, die aufeinander gestellt waren, auf den Boden gerollt. Zittern der Möbel wurde vielfach beobachtet. 10) Ich kann nur nach dem Hörensagen berichten, das Erdbeben scheint grosse Ähnlichkeit mit dem im Jahre 1893 von mir berichteten zu haben. 11) In Dornstetten, Hallwangen und Grünthal wurde vor dem Stoss ein etwa 4 Sekunden lang anhaltendes Rollen, ähnlich dem eines Eisenbahnzuges (die Bahn geht von SO.—NW.) vernommen, das mit dem Stoss seinen Abschluss fand. In Aach, Wittlensweiler und Untermusbach, auch in Dornstetten und Glatten meinten verschiedene Beobachter, es sei ein schwerer Körper, etwa auf der Bühne, aufgefallen, in Hallwangen stand ein Bürger auf, um nachzusehen, ob seine Holzbeuge auf der Bühne nicht eingefallen sei.

28. Herr Schullehrer KÜMMICH aus Freudenstadt berichtet ad 1) 22. Januar, morgens zwischen $\frac{3}{4}$ 1 und 1 Uhr, genauer kann die Zeit nicht angegeben werden. ad 3) Die Erschütterung wurde in der ganzen Stadt wahrgenommen, doch scheint sie um den Marktplatz herum, der wohl die höchste Lage von allen Stadtteilen hat, am heftigsten gewesen zu sein. 4), 5), 8) Übereinstimmend mit obigem Bericht. 7) Richtung kann nicht angegeben werden. 9) Nach den einen Angaben scheint es ein dem Platzen einer Bombe oder der Explosion eines Spritfasses im Keller gleichender Stoss, nach andern mehr ein derber Stoss gewesen zu sein, wie wenn man im unteren Stock einen Rollladen rasch schliesst etc. 10) Es war vor Eintritt kein Geräusch zu vernehmen.

29. Eine Anfrage bei Herrn Hotelbesitzer KLUMPP auf Ruhstein

hatte für Ruhstein eine verneinende Antwort zur Folge, dagegen berichtet Herr KLUMPP: Dagegen will man in Mittelthal teilweise etwas bemerkt haben, auch im Kloster Reichenbach soll eine Erschütterung bemerkt worden sein.

30. Herr Pfarrer GITTINGER in Mittelthal hatte die Güte, einen Fragebogen auszufüllen: 1) Morgens 1 Uhr, ohne Angabe ad 2 über den Gang der Uhr. 3) Baiersbronn, Parzelle Wiedenbronnen, von einer im oberen Stockwerk eines Gebäudes zu Bett liegenden Frau beobachtet. 4) Bunter Sandstein, Geröll. 5) Ein Stoss. 6) Zittern des Hauses, wie wenn ein schwer beladener Wagen vorbeifährt. 7) W.—O. 8) Einige Sekunden. 9) Nur Gefühl, wie wenn die Bettlade verrückt würde. 11) Ächzen des Gebäudes. 12) Das Geräusch ging voran. 15) Nein. 16) Ähnliches wurde in der ganzen Gemeinde von Mittelthal bis Buhlbach wahrgenommen.

31. Östlich von dem Dornstetter Gebiet schliesst sich daran im Neckarthal Horb und Mühlen a. N. Herr Eisenbahnsekretär PFISTER von Horb berichtet auf Anfrage: Hier ist von dem stattgehabten Erdbeben lediglich nichts verspürt worden; dagegen soll in dem nur $\frac{3}{4}$ Stunden von hier entfernten Mühlen a. N. das Erdbeben bemerkt worden sein.

32. Herr Postassistent BERLINGER aus Stuttgart dagegen schreibt: In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch übernachtete ich in der Eigenschaft als Bahnpostbeamter in Horb a. N. Ich war noch nicht eingeschlafen, als ein starkes Gekrach ertönte und es schien, als ob jemand meine Bettstelle auf einer Seite in die Höhe heben wollte. Ich sprang aus dem Bett in der Meinung, es hätte sich eine Person in mein Zimmer eingeschlichen etc. Die Beobachtung machte ich gegen oder nach 1 Uhr nachts.

33. Herr Schullehrer OESTERREICHER aus Mühlen a. N. berichtet: „Ich wachte auf einmal mit einem ängstlichen Gefühl auf, denn ich hörte ganz deutlich Schritte, wie wenn jemand barfuss oder strümpfig auf mich zukommen würde. Ich meinte, es sei meine Frau, aber im selben Augenblick war auch sie erwacht und glaubte, ich laufe im Zimmer. Ich machte Licht, sah auf meine Uhr, welche etwas über $\frac{3}{4}$ 1 Uhr zeigte“ etc. „Andern Tags erfuhr ich von meinen Kollegen in Sulz, dass auch sie diese Tritte (etwa 6—7) vernahmen. Da ich im hohen Rathaus, III. Stock, wohne, so war hier die Erschütterung jedenfalls ganz deutlich zu verspüren und es war die Richtung NO.—SW.“

D. Das Nagoldthal.

34. Nordöstlich von dem Gebiete C ergab eine Anfrage bei Herrn Apotheker LOSCHGE in Haiterbach eine verneinende Antwort: „Habe selbst die ältesten Weiber hochnotpeinlich inquiriert, aber — zu meinem grossen Bedauern — keine von allen will etwas gehört oder verspürt haben.“

35. Dagegen war eine Anfrage in Nagold von positivem Erfolge. Herr Seminar-Rektor Dr. BRÜGEL beantwortete den Fragebogen: 1) 22. Januar $\frac{3}{4}$ 1 Uhr nachts. 3) Drei Beobachter in Nagold, zwei in ihren Betten, einer war auf. 4) Gewöhnlicher Schuttboden. 5) Ein Hauptstoss und ein leichter; ein Beobachter meinte, ihm sei gewesen, wie wenn die Decke herabkommen wollte. 6) Stoss, verbunden mit einem Rollen, wie von einer einfallenden Mauer; die Bewegung war wellenförmig. 7) Die zwei Hauptbeobachter sind über die Richtung nicht einig, O.—W. glaubwürdiger. 8) Dauer 2—3 Sekunden. 9) Das ganze Haus zitterte. 10) Geräusch wie ein Rasseln, Beobachter dachte, vor dem Hause sei eine Holzbeige oder es sei der Keller eingestürzt. 12) Geräusch und Erschütterung gleichzeitig. 13) Keine Nebenerscheinungen. 16) Erkundigungen bei Pfarrern haben ergeben, dass auch in Effringen und Ebbhausen der Stoss bemerkt wurde.

36. Aus Calw, das auch im „Neuen Tagblatt“, 24. Januar, als erschüttert genannt wird, berichtet die „Schwäb. Chronik“, 24. Januar, Abendblatt, dass man daselbst kurz vor 1 Uhr eine ziemlich starke wellenförmige Bewegung bemerkte, die ein Erschüttern und Klirren von Gläsern verurschte.

37. Herr Apotheker WIELAND in Calw giebt als Zeit 10^h 50' an; die Uhr geht in der Regel der Telegraphenuhr 5 Minuten voraus. Die ganz kurze Erschütterung, blosses Zittern, Richtung Nord nach Süd, sei im südlichen Teil der Stadt stärker gewesen. Die Kugel des Seismographen (LASAULX), welchen Berichterstatter aufgestellt hat, ist nicht gefallen. Ganz ähnliche Erscheinungen, wie in Calw, wurden auch in Hirsau beobachtet.

E. Tübingen.

38. Die Redaktion des „Schwäb. Merkur“ hat der Erdbebenkommission einige Erdbebenberichte als Ausschnitte aus Lokalblättern zur Verfügung gestellt. Ein Bericht aus Tübingen lautet: Unser Gewährsmann beobachtete um 12^h 45' zwei deutlich bemerkbare Stösse, die das Haus erzittern und die Fenster klirren machten.

Der zweite, schwächere Stoss folgte dem ersten nach Verlauf von etwa $1\frac{1}{2}$ bis 2 Minuten. Das Beben dauerte jedesmal nur wenige Sekunden.

39. Herr Professor PAULUS berichtet, dass das Erdbeben in seiner Wohnung in der hochgelegenen Münzgasse in Tübingen deutlich bemerkt wurde. Beim plötzlichen Erwachen sonderbares Geräusch durch die Zimmer, Klirren eines Leuchters. Hierauf Stoss des Bettes von unten und nochmaliges Klirren des Leuchters, dann alles ruhig. Gleich darauf schlug es 1 Uhr. Das war im II. Stockwerk, im obersten Stockwerk erwachten zwei Damen, bemerkten aber nur das Erzittern eines Möbelstücks. Im untern Stock hörten die Leute nur unbestimmte Geräusche, fühlten aber die Erschütterung nicht.

40. Herr Professor Dr. KOKEN berichtet, dass das Erdbeben von dem kurz zuvor revidierten Seismometer nicht angezeigt wurde (Horizontalpendelapparat nach A. SCHMIDT), auch in seiner Wohnung auf dem Österberg und im Nachbarhause nichts verspürt wurde, wohl aber in Häusern der Olgastrasse, die auf abgerutschten Massen stehen. Im Thale ist das Erdbeben allgemein gespürt worden, auch im Ammerthale.

41. Herr Universitätsgärtner SCHELLE berichtet an die meteorologische Centralstation: Nachts 12^h 48' wurde hier ein 2—3 Sekunden dauernder Erdstoss von NE. (oder E.) nach SW. (oder W.) gehend beobachtet. Mein im II. Stock wohnender Vater wurde durch das Schwanken der Schlafstätte, sowie das Krachen des Dachgebälkes geweckt.

42. Herr Vikar KAPFF in Unterjesingen beantwortet einen Fragebogen: 1) Nach Postzeit etwa $\frac{3}{4}$ 1 Uhr 21. (?) Januar. 3) Pfarrhaus Unterjesingen, am nördlichen Ende des Dorfes. Alle drei Bewohner des II. Stocks haben den Stoss verspürt, die vier Bewohner des I. Stocks merkten nichts. Beobachter schlief. 6) Beobachter wurde zweimal nacheinander in die Höhe geworfen, der Ofen klirrte und mehrere Sekunden schwankte der Boden von oben nach unten. 7) Dem Eindruck nach Richtung von NW.—SO. 8) Etwa 5 Sekunden. 16) Im Stift in Tübingen will niemand etwas wahrgenommen haben, obwohl zur Zeit des Erdbebens noch mehrere Leute in den Arbeitszimmern sich befanden, auch sonst hat von meinem ganzen Bekanntenkreis in Tübingen niemand etwas bemerkt, dagegen hier viele Personen. In der medizinischen Klinik in Tübingen sei es besonders stark verspürt worden.

43. Der „Schwarzw. Bote“ vom 25. Januar berichtet aus

Dörnach, dass kurz vor 1 Uhr ein von Süden her kommender Stoss mit Schaukeln, Krachen der Möbel und Klirren der Fenster beobachtet wurde.

F. Stuttgart mit Umgebung.

Erst nachdem schon am 22. Januar das Erdbeben von anderwärts gemeldet war, brachten die Blätter am 23. Januar auch Berichte aus Stuttgart selbst.

44. Die „Schwäb. Chronik“ vom 23. Januar, Mittagsblatt, berichtet: In Stuttgart erfolgte der Stoss 12^h 45' in der Richtung NO.—SW.

45. Das „Neue Tagblatt“ vom 23. Januar berichtet, dass nach gleichlautenden Meldungen aus der Werastrasse und aus der Danneckerstrasse das Erdbeben ein Schwanken der Bettstellen, Möbel und Hausgeräte verursacht habe, so dass verschiedene Bewohner aufstanden, um sich über die Ursache klar zu werden. Ähnliche Mitteilungen kamen aus Degerloch und Feuerbach u. s. w.

46. Herr med. Dr. F. FRANCK berichtet am 26. Januar über seine bei verschiedenen Klienten gesammelten Beobachtungen. Eine einzige zuverlässige Zeitangabe machte eine Nachtwache haltende Diakonissin, welche im Hause Königsstr. 39 um 12³/₄ Uhr ein scheinbar von NW.—SO. gehendes schwankendes Getöse mit Klirren des Gaslusters, des Ofenthürchens u. s. w. beobachtete. Alle andern Beobachter erwachten erst im Moment des Bebens. Dieses machte a) den Eindruck des Schwankens und Zitterns in Werastr. 23, Olgastr. 114, Seidenstr. 62, so dass die Erwachenden keinen Augenblick im Zweifel über die Natur der Erscheinung waren; b) den Eindruck eines Geräusches, meist wie es ein schwer beladener, rasch fahrender, schnell anhaltender Wagen zu machen pflegt, so in Senefelderstr. 11 (2 Personen), Reinsburgstr. 30, Augustenstr. 14, Sophienstr. 34 (2 Personen), Feuerseeplatz 1. Die Beobachter wohnten in verschiedenen Stockwerken. Der Berichterstatter selbst erwachte an einem sehr starken Geräusch, wie das eines oder einiger schwerer dahinfahrender Geschütze, das von NW. her zu kommen schien.

47. Andere Berichte aus Stuttgart geben einen wechselnden Eindruck wieder: Fräulein GROSSMANN, Johannesstr. 17, erwachte in der Nacht vom 21./22. Januar etwa 2 Minuten vor 12 Uhr an einem sehr starken Stoss. Gleich darauf krachte die Thüre in ihren Angeln, der Schrank im Zimmer bewegte sich mit Inhalt, zugleich empfand Beobachterin eine starke Erschütterung des Körpers.

48. Eine andere Dame, Danneckerstr. 7, II. Stock, befand sich

in ruhigem Gespräch auf dem Sofa (12^h 45' nach der Stadtuhr) und fühlte einen Stoss mit nachfolgenden Wellenbewegungen von O.—W., während 10—15 Sekunden. Das Schaukeln war angenehm, da jede folgende Welle sanfter und ruhiger war.

49 u. 50. Eine andere Dame beobachtete nur ein wellenförmiges Schwanken des Hauses Hegelstr. 28 nach Mitternacht, während etwa 1—2 Minuten, und wieder eine andere, nicht weit davon, im Tiergartenweg wohnende, einen kurzen Stoss mit nachfolgendem Schwanken, während 2—3 Sekunden. Zeit nachts gegen 1 Uhr.

51. Herr Professor Dr. WIZEMANN, Johannesstr. 17, giebt die Zeit morgens nach $\frac{3}{4}$ 1 Uhr nach richtig gehender Uhr. Ein Stoss mit deutlich hörbarem Schüttern der Thüre des Schlafzimmers, scheinbar von O. kommend, Dauer 3—5 Sekunden. Ausser dieser Beobachtung im III. Stock hörte das wachende Dienstmädchen im Parterre des Hauses ein Klirren der Gläser im Büffett und sah eine Bewegung des Wassers des (bevölkerten) Aquariums.

52. Herr E. SCHURR, der Kranke von Königsstr. 39, I. Stock (s. oben Bericht 47), giebt als Zeit 12^h 44', ohne nähere Bestimmung des Uhrgangs. Ein Stoss, eigentlich ein wellenförmiges Schwanken. Während etwa 3 Sekunden zeigte sich: Leichtes Auf- und Zuschlagen der Ofenthürchen, Geräusch an der Thüre, ebenso am Fenster, Zittern eines von der Decke hängenden elektrischen Kabels, leichtes Stossen an der Bettlade, Zittern des Lichtes infolge Bewegung des Kohlefadens der Glühlampe.

53. Meist wurde, auch von wachenden Personen, nichts beobachtet, so insbesondere nichts von den Beamten des K. Postamts und des Telegraphenamts, welche in der Nacht vom 21./22. Januar Dienst hatten.

54. Auch die im Erdgeschoss des K. Realgymnasiums und im Erdgeschoss des Naturalienkabinetts aufgestellten Seismometer haben keine Erschütterung angezeigt, obgleich dieselben bei andern Gelegenheiten ihre Empfindlichkeit bewährt haben.

55. Herr Dr. O. HESSE berichtet am 23. Januar aus Feuerbach, dass er zur kritischen Zeit im Bette wachte, als plötzlich die an der Giebelwand stehenden Möbel krachten, besonders ein höherer Kleiderkasten, und den Eindruck machten, als ob sie versinken würden. Gleichzeitig ein dumpfer Donner von unten, wie wenn in grösserer Entfernung ein Geschütz abgeschossen sei. Das Ganze dauerte nur einen Augenblick. Beobachter sprang aus dem

Bett, machte Licht, um die Zeit festzustellen; es ergab sich **12^h 49'** (Eisenbahnzeit). „Die Vorkehrungen bis zum Beobachten der Zeit dürften höchstens $\frac{1}{2}$ Minute in Anspruch genommen haben, so dass die eigentliche Zeit, zu welcher das Erdbeben in Feuerbach beobachtet wurde, **12^h 48 $\frac{1}{2}$ '** war.“ An den im anstossenden Zimmer befindlichen Möbeln wurde kein Krachen bemerkt, dagegen hat die Tochter des Hauses, deren Schlafzimmer am andern Ende des Gebäudes liegt, übereinstimmend eine von W.—O. gerichtete Bewegung nebst dumpfem Donner beobachtet. Dauer nur ein Moment.

56. Herr REINH. LECHLER, Cannstatt, beantwortete einen erbetenen Fragebogen: 1) 22. Januar, 12^h 48'. 2) Uhr geht mit der Cannstatter Stadtuhr, die immer 2—3 Minuten nach der Bahnuhr vorgeht. 3) Cannstatt, Königsstr. 35, im III. Stock im Bette schlafend an einer O.—W. gerichteten Riegelwand. 4) Neues Haus auf Cannstatter Tuff. 5) Mehrere Stösse unmittelbar aufeinanderfolgend. 6) Vibrierendes Schwanken. 8) 3 Sekunden. 9) Der Hörbecher, auf der linken Seite des Telephonkastens hängend, schlug mehreremal an der Wand an. „Die Richtung vom Ruhepunkt bis an den Aufschlagepunkt war von W.—O. (jedenfalls entgegengesetzt zu der Richtung des Stosses).“ 11) Erwachen an einem Knall, dem ein Ächzen der Bettstelle folgte.

57. Die „Cannstatter Zeitung“, 24. Januar, berichtet von einer auch in der Olgastrasse mitternachts vor 1 Uhr gemachten Beobachtung. Schreiber lag wachend im Bett, als plötzlich das Wohnhaus erschüttert wurde und ins Schwanken geriet.

58. Herr J. J. TAUDIN CHABOT, Degerloch, berichtet von daselbst: Zeit 12^h 51' E. Z. Fehlergrenze höchstens 5 Minuten. Dauer: Momentan, 1 Sekunde oder Bruchteil. Geschwindigkeit innerhalb des Beobachtungsfeldes: Es lässt sich nur die Angabe machen, dass, als ich an der einen Seite des Zimmers die Bewegung verspürte, der Gedanke, es handle sich um einen Erdstoss, sich schon bei mir gebildet hatte, bevor noch die an der entgegengesetzten Seite gelegenen Fenster (Distanz $4\frac{1}{2}$ m) infolge der gleichen Ursache klirrten. Hierbei kommt in Betracht das höchst zufällige Zusammentreffen, dass ich mich gerade in dem Augenblick mit der Lektüre über neuere Messungen der Erdschwere befasste, infolge davon die richtige Deutung der Empfindung schneller stattgefunden haben mag, als es sonst der Fall gewesen wäre. Richtung: Scheinbar von SO. her. Stärke: Kräftiger als die durch einen vorbeifahrenden Zahnradbahnzug verursachte. Lage des Hauses:

Am Rande eines Abhangs. Geräusch: Keines ausser einem leisen Krachen der Balken der Zimmerdecke.

59. Auch an zwei andern Punkten der Filder wurde das Erdbeben beobachtet, so nach Bericht von Herrn Oberlehrer GRIMM in Neuhausen von mehreren Personen. Zwei bis drei wellenförmige Bewegungen in der Richtung N.—S. von einigen Sekunden Dauer; in den höheren Lagen des Orts wurde ein Ächzen des Hausgebälks, in den niederen Lagen mehr ein Knall wahrgenommen in unmittelbarer Folge der Erschütterung.

60. Herr Oberförster HARSCH von Plattenhardt fühlte den Erdstoss, wie wenn das ganze Haus sanft gehoben würde. Ein Stoss von etwa 1 Sekunde Dauer. Möbel, Bilder und derartige Zimmergerätschaften blieben völlig unberührt davon. „Ich habe alsbald nach der Beobachtung des Stosses auf die Uhr geschaut und als Zeit 12^h 47' morgens festgestellt. Über die Richtung kann ich keinerlei Angaben machen.“

61. Auch in Schönaich wurde (nach Ausschnitt aus Lokalblatt) um 12³/₄ Uhr der Erdstoss als Schwanken der Bettstelle beobachtet, eine Zimmerthüre wurde hörbar erschüttert.

62. Dagegen wurden nach Bericht von Herrn Professor Dr. MACK in Hohenheim weder in Plieningen noch in Hohenheim Wahrnehmungen gemacht, insbesondere hat keiner der Apparate der Seismometerstation einen Ausschlag ergeben.

63. Nach Bericht der „Schwäb. Chronik“, 24. Januar, Mittagsblatt, wurde auch in Esslingen das Erdbeben bemerkt.

64. Aus Ludwigsburg berichtet Herr Oberstabsarzt Dr. KOCH: Erdstoss am 22. d. M., morgens genau 12³/₄ Uhr im Bett verspürt, Richtung südnördlich, Dauer 1—2 Sekunden, starkes Erzittern der Möbel. — Ein anderer Beobachter in Ludwigsburg giebt als Richtung O.—W. an.

G. Der Nordosten.

65. Aus Marbach berichtet Herr G. SPEIDEL: Meine Uhr zeigte, als ich erwachte, 5 Minuten vor 1 Uhr; sie geht richtig mit der Stadtuhr. Ich wurde geweckt durch einen eigentümlichen Stoss und Sturmwirbel. Dem Stoss beim Erwachen folgte 3 Minuten nachher ein zweiter kleinerer, scheinbar von Süd nach Nord oder Nordost. Das Geräusch war eher ein Rollen als ein Knall.

66. Herr Vikar KÄLBER berichtet aus dem Pfarrhaus in Erdmannhausen: Stoss kurz vor 1 Uhr in 2 Zimmern, I. und II. Stock, verspürt. Gegenstände zitterten, klirrendes Geräusch, zwei

Personen erwachten. Am Morgen kam man zu der Vermutung, dass man einen Erdstoss erlebt habe.

67. Aus Besigheim berichtet Herr F. ERNST: Hierdurch beehre ich mich, Ihnen ergebenst mitzuteilen, dass ich in der Nacht vom 21./22. d. M. an dem Erdbeben erwachte. Ich schlief im ssw. Eckzimmer meines Hauses im II. Stock mit dem Kopf nach SSW. und empfand den Stoss so heftig, wie wenn das ganze Haus in dieser Ecke gehoben würde und zugleich heftig geschüttelt. Der ganze Vorgang mag etwa 15—20 Sekunden gedauert haben. Ein neben meinem Bett stehender Bücherschrank kam heftig ins Schwanken, das beinahe doppelt so lange anhielt, also 30 Sekunden vom ersten Stoss an, was ich an den krächzenden Bewegungen durchs Gehör genau vernehmen konnte. Ich machte sofort Licht und meine Uhr zeigte genau 12^h 48'. Mein Sohn im selben Zimmer war nicht erwacht. Die schüttelnde Bewegung war so stark, dass ein schwaches Gefühl von Schwindel die erste Empfindung war, als ich erwachte. Das Haus steht an der Enz und ist auf etwa 3 m langen Pfählen fundiert.

68. Aus Schwäb.-Hall erbat sich Herr Oberförster KRAUSS einen Fragebogen: 1) 22. Januar, morgens zwischen 12 $\frac{1}{2}$ und 12 $\frac{3}{4}$ Uhr. 2) Uhr geht nach der Stadtuhr, die der Bahnuhr 5 Minuten voraus ist. 3) Inmitten der Stadt, im II. Stock des Hauses im Bette wachend. 4) Ein grosser Teil der Stadt steht auf ausgewaschenen Salzfeldern. 5) Ein Stoss. 6) Langsames Schwanken und gleichzeitig ein vermeintliches Krachen der Zimmerdecke. 7) N.—S. 8) Einige Sekunden Dauer. 12) Erschütterung und Krachen der Decke gleichzeitig. Berichterstatter nennt noch einen zweiten Beobachter aus Hall.

69. Die „Schwäb. Chronik“ vom 24. Januar, Mittagsblatt, berichtet: In Geislingen wurde der Erdstoss 47 Minuten nach Mitternacht verspürt. Die Bettstellen hoben sich, schwankten hin und her und senkten sich wieder. Dauer der Erdbewegung etwa 5 Sekunden. Richtung des Stosses schräg von unten herauf von SO.—NW. ungefähr. Die Bewegung endete nach anfänglich stärkerem Schwanken mit nach und nach schwächer werdendem Zittern der Bettstellen.

70. Dieselbe Quelle berichtet, dass das Erdbeben auch in Göppingen bemerkt wurde.

71. Den wenigen dem Gebiete der schwäbischen Alb angehörenden Orten (vergl. 25) Hechingen) ist auch Urach anzureihen.

Nach Ausschnitt aus Lokalblatt war die Zeit 1^h 45'. Erdstoss von ziemlicher Stärke.

72. Die erste Nachricht der württembergischen Tagesblätter über das Erdbeben kam aus Ulm. Das „Neue Tagblatt“ vom 22. Januar berichtete: Ulm, 22. Januar. Letzte Nacht um 12 Uhr wurde hier ein Erdbeben verspürt. Möbel und Bettstellen erzitterten und Hausglocken ertönten. Die Richtung des Stosses ging von Ost nach West.

73. Die „Schwäb. Chronik“ vom 23. Januar, Mittagsblatt, berichtet gleichfalls: In Ulm schwankten Möbel, Bettstellen erzitterten und Hausglocken ertönten; auch in Söflingen wurde die Erschütterung gespürt.

74. Die „Ulmer Schnellpost“ vom 24. Januar berichtet: Der Stoss kann hier nur leicht gewesen sein, denn von Personen, die um jene Zeit noch thätig waren, wurde nichts wahrgenommen.

75. Ein eingesandter Fragebogen wurde von der Telegraphenstelle des K. Postamts Ulm mit dem Bedauern beantwortet, dass trotz vielfacher Nachfragen keine eingehenderen Mitteilungen erhalten werden konnten. 1) Kurz vor 12 Uhr. 5) Ein Stoss. 6) Starkes Zittern. 7) O.—W. 8) 2—3 Sekunden. 9) Auf dem Waschtisch des Beobachters klirrten die Gläser und schlugen aneinander. 11) Anhaltendes Rollen. 12) Geräusch gleichzeitig mit der Erschütterung.

76. Auch der „Schwarzw. Bote“ vom 23. Januar giebt für Ulm die Zeit: Um Mitternacht und die Richtung O.—W.

H. Südlich der Donau.

Schon oben unter 13 wurde Tuttlingen erwähnt. Weitere Berichte liegen aus östlicher gelegenen Punkten vor:

77. Vilsingen, 24. Januar. Vorgestern früh gegen 12³/₄ Uhr verspürten wir zwei ziemlich heftige rasch aufeinander folgende Erdstösse und soll selbst die „Sonne“ erschüttert worden sein. (Ausschnitt aus Lokalblatt).

78. Der „Schwarzw. Bote“, 24. Januar, berichtet, dass in Sigmaringen der einige Sekunden dauernde Stoss die Richtung SW.—NO. hatte. Auch das „Neue Tagblatt“ vom 23. Januar nennt Sigmaringen.

79. Herr Gymnasialoberlehrer M. KUTH berichtet, dass der Stoss in Sigmaringen ziemlich allgemein verspürt, auch von ihm selbst wahrgenommen wurde. Die sofort vom Beobachter konstatierte Zeit war 10^h 50'. Der Stoss schien die Richtung NW.—SO. zu haben.

Die Dauer war sehr kurz, die Heftigkeit dagegen nicht unbedeutend. Vereinzelt wird behauptet, es seien drei Stösse wahrgenommen worden.

80. Herr Lehrer SCHWEIZER aus Scheer berichtet an die meteorologische Centralstation am 22. Januar: Der Unterfertigte teilt mit, dass heute nacht 12^h 54' hier ein Erdbeben wahrgenommen wurde. Die Bewegungen waren wellenförmig und dauerten 8 Sekunden ungefähr. Die Erschütterung war mitunter so heftig, dass Menschen auf die Strasse sprangen aus Angst, und dass Personen im Bett gehörig gerüttelt wurden. Nach 3 Minuten kam eine zweite Erschütterung, nicht mehr so heftig und ganz kurz.

81. Der „Schwarzw. Bote“ vom 25. Januar giebt für Scheer die Zeit 8 Minuten vor 1 Uhr, wellenförmige Bewegung während etwa 8 Sekunden, nach etwa 3 Minuten eine zweite schwächere und kürzere Erschütterung. Einige Leute sprangen auf die Strasse.

82. Aus Mengen überschickt Herr Stadtschultheiss LAUB einen Bericht des Herrn Steuerkassier DIESER: In der Nacht vom 21./22. Januar kurz vor 1 Uhr nachts heftige wellenartige Bewegung, so dass die Bettstelle bedeutend erschüttert wurde. Gleichzeitig ein Geräusch, als wäre ein heftiger Wind im Anzug. Nach einigen Minuten wieder Ruhe. Richtung nicht deutlich unterscheidbar.

83. Herr Pfarrer FREY aus Friedberg bei Saulgau berichtet am 19. Januar: In der Nacht vom 21./22. Januar 12³/₄ Uhr nach hiesiger Kirchenglocke wurde hier eine starke Erderschütterung wahrgenommen. Dauer ca. 2 Sekunden. Das ganze massive Haus wurde erschüttert. Ein Gegenstand an der Wand bewegte sich ca. 4 Sekunden hin und her. Richtung anscheinend W.—O.

84. Aus Uttenweiler, OA. Riedlingen, berichtet Herr Pfarrer BURGER, dass um $\frac{3}{4}$ 1 Uhr nachts vom 21./22. Januar im Pfarrhaus ein gewaltiges Getöse vernommen wurde, so dass man glaubte, es habe gedonnert.

85. Aus Baustetten bei Laupheim berichtet Herr Vikar SCHIPS über mehrere im Rottumthale gemachte Beobachtungen. 1) Im Schulhaus, solider Neubau an der steilabfallenden rechten Rottumthallwand. Um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr oder etwas später heftige Erschütterung der Bettlade, „Hin- und Herzerren“ und ein nicht näher zu beschreibendes unheimliches Geräusch, zuerst, wie wenn es von der von W.—O. verlaufenden Mauer am Kopfe herkommen würde, von oben nach unten. Die von N.—S. verlaufende Zimmerwand zeigte am Morgen einen 2 mm breiten abwärts verlaufenden Riss, etwa 30 cm von der Zimmerdecke beginnend und 1 $\frac{1}{2}$ m über dem Boden endigend, etwa

$\frac{1}{2}$ m lang. Nur ein Hausbewohner hat die Beobachtung gemacht. Dauer 3—5 Sekunden. 2) In der Wirtschaft zum Storchen, ganz im Thal auf Pfählen erbaut. Beobachter die Besitzerin und deren Tochter, wachend kurz vor $\frac{3}{4}$ 1 Uhr. Dumpfes, unheimliches, noch nie gehörtes Rauschen, fast gleichzeitig schien etwas Sand von der O.—W. verlaufenden Wand zu fallen, dann ein Stoss von unten und heftiges einige Sekunden anhaltendes Hin- und Herschütteln der Bettladen. Die Beobachterinnen sprangen auf und liessen das Haus durchsuchen. 3) In der Mühle zwischen Baustetten und Mietingen wurde die Erschütterung ebenfalls wahrgenommen. Dort soll ein Stück Mauerverputz herabgefallen sein. 4) Haus neben dem Schulhaus, gehört wurde nichts, aber gefühlt ein zweimaliges Schwanken der Bettlade. 5) In einem weiteren Haus Erschütterung so heftig, dass Kästen einzufallen drohten. 6) Haus am linken Rottumufer am steilen Abhang, Vögel im Käfig wurden unruhig und fielen herab, gehört wurde nichts, gefühlt ein heftiger Stoss, der die Bettlade von O.—W. verrückte, nachdem sie zuerst etwas gehoben worden war, dann ein schwächeres Nachschwanken. Dauer 5 Sekunden. Zeit nahezu 1 Uhr. Die im Storchen angegebene Zeit $\frac{3}{4}$ 1 Uhr dürfte die wahrscheinlichste sein.

86. Aus Warthausen, OA. Biberach, berichtet Herr FRITZ Freiherr KOENIG-WARTHAUSEN, dass das Erdbeben im Schloss Warthausen auf der linken Seite des Rissthales deutlich verspürt wurde. Zuerst Schwankungen, darauf ein ziemlich heftiger Stoss etwa in der Richtung NO.—SW., stark genug, um sofort darüber klar zu sein, was die Ursache sei. „Ich machte Licht, um auf die Uhr zu sehen. Es war zwischen 12 und $12\frac{1}{4}$ Uhr, nicht später. Ich war noch wach, schlief aber leider gleich darauf ein, so dass ich nicht sagen kann, ob sich der Stoss gegen 1 Uhr wiederholte. Von Bahnbediensteten wurden Schwankungen und ein Stoss auf der rechten Seite des Rissthales in Oberhöfen (zu Warthausen gehörig), ebenso bemerkt, leider ohne Zeitangabe.

87. Aus Biberach schreibt Frl. MATH. BAUMANN: Kurz vor 1 Uhr fuhr ich aus dem Halbschlummer auf. Meine Bettlade wurde durch einen Stoss nach unten, oben und wieder unten geschuckt, sie steht genau von O.—W., Kopfende O. Im Zimmer ist auch alles Bewegliche erschüttert worden. Das Haus steht auf der Stadtmauer. Auch in andern Häusern, besonders solchen, die auf der Stadtmauer stehen, wurde die Erschütterung empfunden.

88. Ebenfalls aus Biberach berichtet Herr Apotheker FINCKH, dass er selbst zwar nichts empfunden habe, auch nicht der Hoch-

wächter auf dem Gigelturm, der mit seiner Familie schlief, dagegen der Nachtwächter habe ein Geräusch vernommen, wie wenn eine Holzbeige eingefallen wäre.

89. Aus Ravensburg berichtet Herr Fabrikant KRAUSS, dass in einigen Häusern daselbst Wahrnehmungen gemacht wurden. Eine Frau fuhr mitten in der Nacht erschreckt vom Schläfe auf mit dem Ruf: „Was war das?“ Es habe einen Ruck gethan, ihr unerklärlich. Ebenso eine Frau in anderem Hause, zwischen 12 und 1 Uhr, dieselbe habe eine Bewegung verspürt, zugleich habe es stark gepoltert, dass sie meinten, man könnte eingebrochen haben. Zu gleicher Zeit sei das Dienstmädchen aufgewacht und heruntergekommen. Ähnlich in einem dritten Haus, wo die Mutter glaubte, im anstossenden Zimmer sei der Sohn aus dem Bette gefallen.

Das im Hause von Herrn Fabrikant KRAUSS aufgestellte Seismometer (Horizontalpendel) zeigte Ausschläge an allen 3 Pendeln. Da aber einige Tage zuvor im Hause eine bauliche Änderung stattgefunden hatte, ohne dass wegen Abwesenheit des Beobachters eine sichere Wiedereinstellung des Apparates stattgefunden hätte, da überdies die Ausschläge bis zu 5 cm betragen (entsprechend einer Bodenbewegung von 1 cm), so dürfen wir wohl auf diese Seismometerangaben keinen grossen Wert legen.

I. Verneinende Berichte.

Ausser den in Nr. 30 und 35 aufgeführten sind noch zu erwähnen:

90. Herr Pfarrer MAYER von Dobel schreibt: Auf unserem ganzen Bergrücken ist laut eingehender Erkundigung nirgends etwas von einem Erdbeben verspürt worden.

91. Herr Präparandenlehrer SPECK von Munderkingen schreibt: Soweit ich durch Umfrage erfahren konnte, hat hier niemand etwas vom betreffenden Erdbeben verspürt. Ich bin allerdings am 22. d. M. zwischen 12 und 1 Uhr früh (kurz nach 12½ Uhr) plötzlich auf eine mir unerklärliche Weise aufgewacht.

Eine grosse Lücke bildet in Württemberg das Gebiet der schwäbischen Alb von der Donau nördlich bis zum Albtrauf, eine kleinere Lücke das obere Gäu, der Schönbuch (mit Ausnahme von 61), das Strohgäu, der Stromberg und Heuchelberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Axel (=A.)

Artikel/Article: [Bericht über die Erdbeben in Württemberg und Hohenzollern in der Zeit vom 1. März 1895 bis 1. März 1896. 255-276](#)